

Licht aus Sterne an, Sterne an - was macht den Unterschied?

Hammelburg

Seit 2021 findet in 30 Kommunen des Sternenparks Rhön die Aktion Licht aus, Sterne an statt. Auch in Hammelburg hatten das Naturerlebniszentrum Rhön und der Bund Naturschutz eine Schnitzeljagd zu dunklen und unnötig beleuchteten Stellen vorbereitet. So ging es am Freitagabend vom Hammelburger Marktplatz aus durch die Straßen, um Informationen über Lichtverschmutzung, gute und schlechte Beispiele in der Stadt zu betrachten. Sternenparkführer und Leiter des Naturerlebniszentrums Rhön Joachim Schneider und Kerstin Scheller vom AK Schutz der Nacht des Bund Naturschutz Kreisgruppe Bad Kissingen hatten die Tour als digitale Schnitzeljagd mit der actionbound-app vorbereitet

Es ist schon fast vergessen angesichts der hell erleuchteten Straßen, Bahnhöfe, Leuchtreklamen: In Deutschland besteht keine kommunale gesetzliche Beleuchtungspflicht außer an Fußgängerüberwegen. Die Kommune hat nur Verkehrssicherungspflicht bei Gefahrenquellen wie z.B. bei Baustellen, Pflanzkübeln, Schlaglöchern.

In Gemeinden, in denen die Nachtbeleuchtung stark eingeschränkt wurde wie z.B. Schondra, ist es bisher nicht zu mehr Unfällen oder Delikten gekommen. In Frankreich schalten bereits 12000 Kommunen nachts die Straßenbeleuchtung ab.

Dass durch das Bundesgesetz zum Schutz der Insektenvielfalt in Deutschland vom 18.8.21 der Schutz der Nacht zu einer Pflichtaufgabe der Kommunen wurde, freut Kerstin Scheller vom Bund Naturschutz sehr. Aber bis das Gesetz überall in der Praxis umgesetzt ist, bleibt noch viel zu tun.

So war die einhellige Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass die Bodenstrahler, die fast jeden Baum in der Innenstadt von unten anleuchten, FußgängerInnen blenden, für das Wohlergehen der Bäume und natürlich auch der Nachtfalter schädlich sind. Durch das nächtliche Anstrahlen der Bäume wird deren Wachstumsrhythmus gestört. Das kann dann der Faktor sein, der den Baum zusätzlich zu Trockenheit und Hitze zum endgültigen Absterben bringt. „Das vermisst keiner, wenn das aus ist, und Geld spart es auch,“ so ist einer der Teilnehmer überzeugt.

Anstrahlungen, die ungeschützt nach oben in den Himmel gerichtet sind, waren an Gebäuden in der Innenstadt etliche zu finden. Besser ist eine Beleuchtung von oben nach unten.

An der Stadtpfarrkirche bekamen die Besucher und Besucherinnen die Kirche als Beispiel für typische Sommerquartiere von Fledermäusen genannt. Diese sind nachtaktiv. Viele Fledermausarten meiden das Licht. Wird das Umfeld durch künstliches Licht aufgehell, fliegen die Tiere nachts später zur Nahrungssuche aus.

Damit entfallen für diese Fledermauskolonien die ersten Stunden der Nacht, die noch recht warm und besonders insektenreich sind. Das Nahrungsangebot wird für sie dadurch knapper. Manche Fledermäuse geben ihr Quartier völlig auf. Eine Fledermaus frisst bis zu 1000 Insekten pro Nacht, das vermindert auch die für Menschen lästigen Stechfliegen.

Am Saaleufer bei der Herrenmühle war es etwas dunkler, sodass das Sternbild des Bärenhüter mithilfe einer Sternenkarte identifiziert werden konnte.

Auch die Schaufensterbeleuchtung könnte zum Teil optimiert werden. Denn grell und flächendeckend beleuchtet, fällt zwar auf, ist aber nicht gut für die Umwelt. Eine gedimmte punktuelle Beleuchtung, lädt auch zum Anschauen der Auslagen ein.

In drei Gruppen waren die TeilnehmerInnen selbstständig in der Nacht unterwegs, kamen miteinander ins Diskutieren und lösten gemeinsam Lösungswort heraus. „Bitte lass das Licht nachts aus..... unser Zuhause..“

„Mal was Neues, Interaktives, wir bekamen die Lösungen, Schwachpunkte der Beleuchtung nicht serviert, sondern mussten selbst mit überlegen,“ so eine Teilnehmerin, die eine klassische Führung erwartet hatte, aber sehr angetan war von diesem gemeinsamen Rundgang durch die Stadt.

Durch den Einsatz von LED-Leuchten wird Energie gespart, und oft noch mehr beleuchtet. An diesem Abend wurde klar: Manche Beleuchtung könnte man komplett ausschalten. Es spart Energie und schont die Umwelt. Da braucht es nicht auf den einen Abend im Jahr zu warten.

Übrigens gibt es am 11.9. eine weitere Aktion zur sogenannten Earth night: Dieses mal bequem von zu Hause auf dem Sofa oder Balkon mit geschlossenen Augen Hörspielen, podcast zum Thema Schutz der Nacht für die ganze Familie. Der link hierzu wird erst an diesem Tag auf der Homepage freigeschalten: <https://bad-kissingen.bund-naturschutz.de/projekte-der-kreisgruppe/ak-lichtverschmutzung-schutz-der>

Zusatzinfo:

Seit August 2019 müssen in Bayern die Beleuchtung von Kirchen Rathäusern Schlössern Ämtern Schulen und anderen Gebäuden der öffentlichen Hand spätestens um 23:00 Uhr ausgeschaltet werden.

Warum sollten alleinstehende Gebäude nicht nicht beleuchtet werden? Vögel die demnächst in den Süden fliegen orientieren sich auch mit Hilfe des Mondes und der Sterne, denn eigentlich gab es ja früher keine anderen Lichter in der Nacht. Wenn jetzt aber durch angeleuchtete Gebäude viele weitere Lichter dazu kommen können die Vögel verwirrt werden und von ihrer Flugbahn abkommen. Stimmt das wirklich?

(An einem Hochhaus in Bonn gab es ist eine Untersuchung wie viele Vögel in der Nacht durch das Licht angelockt wurden:1000)

Tipps für jedermann zum Schutz der Nacht:

Was kann jeder tun zu Hause, damit die Nacht weniger hell ist.
so wenig Licht wie möglich machen und nur da wo nötig

Außenbeleuchtung mit Bewegungsmelder und nur nach unten leuchtend verwenden
auf Solar Decolampen verzichten sie stören die nachtaktiven Tiere in deinem Garten
vermeide das Licht von drinnen nach draußen scheint indem du die Vorhänge zuziehst
oder den Rollo schließt

wenn Licht dann wähle warme Lichtfarben und niedrige Luxzahlen beim Kauf von
Außenbeleuchtung auf die Bezeichnung Dark Sky achten

Du möchtest noch mehr tun in Deiner Straße ist es zu hell dann geh auf deine Gemeinde
zu so können wir was bewegen